Ich bin der Düfteler Schreier

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 27 (1901)

Heft 46

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

In bin der Düfteler Schreier Und heut' millionisch ergrimmt Ueber das, was man von Gotthard — Truppen — Tranksame vernimmt.

Bon Maccaroni — Fratelli Kauft Delvetia ihren Wein Der boch billig im eigenen Lande Würd' jest zu bekommen fein.

Die Waadtländer müssen tränsen Mit Lacôte bald ihr Vieh Und sich mit dem Wappen getrösten: Liberté et Patrie!



Nüchternes.

Beinende Bäurin: Guete Tag herr Pfarrer! Benn i nit garg ftere, fo möckeni — (ichlucht) —

ftöre, so möckteni — (fclluch3t) — Pfarrer: Eh guete Tag wohl, Hubelbäbi. Dihr heit schynts öppis Unguets. Wenn Ech öppis helse cha, so thue=n=is vo Härze gern.

Bäurin: Ja Herr Pfarrer, Unguet's meh weber numme gnueg; es ift es Clend zum Nitmehberbysy; was soll i au afah? My Ma suft, nit zäme zellt, wie nes Gülleloch. Scho am Morge nüechter ift er chragebabis voll. Um's Himmels Wille, Herr Pfarrer, gät mer en guete Rat! Was ift da z'mache?

Pfarrer (nach einigem Besinnen): Se Dihr mußt vor Allem us berfür sorge, daß Eue Ma am Worge nit 3'lang nüechter ift.

Gloire.

a der französisch=türkische Konflikt Jett beigelegt, weil fich der Türk' gebückt, Rann man in Ruhe nunmehr überlegen, Warum La France gelodert ihren Degen. Der Anlag, fagten Diplomaten, fei An fich nur eine fleine Schacherei -Doch Undre bachten tiefer und gefünder Und meinten, etwas Undres fei dahinter . . . Und diefe hatten ohne Zweifel recht, Denn Jene kennen 's jetige Frankreich schlecht Und feine fühlen Männer an ber Sprige, Die nicht nur machen diplomat'iche Wige. Rein, daß fie fühnlich an den Bosporus Befett einmal ben ftarfen Bangerfuß Und spannte schußbereit den Kriegesbogen, Das hat La France gar fein und wohl erwogen. Sie tennt gar gut ben übermut'gen Feind, Der nimmer ihrer Auhmessonne Freund Und dem zu zahlen eine lange Nota Ihr heiße Pflicht — besonders für Faschoda! Der hund hat oft fie tudisch angebellt, So oft fie nippt' ein Studchen von der Belt, Und leider oft mit efelndem Entfegen Mußt' fie fich mit dem Kerl noch freundlich feten. Nun aber, da der Bur ihn windelweich Geflopft, in allen Fugen fracht fein Reich, Frischt' ihre Gloire fie auf mit neuem Glange Und ging im Orient einmal auf's Ganze! Sie hieb auf's horn — boch das war Allen flar, Daß ein ganz Anderer gemeinet mar Der Streich hat auf Bans Ochfen fo gefeffen, Daß er sogar bas Maulen mal vergeffen!

Die Zeit sogar rennt Beloziped, kaum ist es früh, so ist's schon spätl Zeigt der Kalender Hundstag an, so kündet sich ein neuer an, Im alten Zahrhundert nimmt man Prisen und muß im neuen Jahrhundert niesen.

*

Böser Trost.

Die Menschen leben allezeit ein Leben voll Bergänglickseit, Aur Rheumatismen, Ssücht und Sicht, die wollen mir vergehen nicht.

Epigramm.

Wahr ist's: Schwere Fehler begehen ist allzu menschlich, Aber das göttliche ist, daß man sie reuig bekennt. Binningen, li 30 Ottobre 1901.

Caro Signor Baseler Gewerb aus Stellung

Basilea.

Lieba Fründ, i abe for swei Monat fo dina Loosa swei Stugg gaufe un abe mit eine Loos una Kista Seiffe über khoo, jetz i möchte numa frogha ob i das Kista Seiffe könnte ritornare. I bi vill böse sii, perche Italiani keini Seiffe brucha; wenn mini Emd un O se sono multo dreggig, i schigge mina Frau in "Dorebach" oder "Birsig" sum suber magge mit ohne Seiffe, allora sind wieder wie gans neu. Ueberaupt Italiani sono keini Saue dass alli Tag müese Seiffe brucha!

Ist viel besser du mier schigga una grossa Kista Maccaroni di Napoli ed un sacco di Polenta ed un Afe Buttero.

Molti saluti

Avanti Cesare, Flasterträger.

×

Begriffsanpassung.

(Bauernfind vor einer Meßbude, wo Ponnys sichtbar siub): "Aetti si das Roßfüngeli?"

Paradox und orthodox find nicht sehr verschieden, Kind und Kalb und Kuh und Ochs leben gern im Frieden. Aber wenn ein Lämmlein grast, das Quartett wie wütend rast.

hohe Schutzpatrone!

eiter stimmt's den "Nebelspalter" jest, daß in Galli Schus sich hat gesest Endlich uns're Abstinentengilde die nichts wissen will, vom Wirts= hausschilde,

Aber mir sagt mein Prophetenblick: Alfoholer bleiben nicht zurück!
Wer sagt zubem, Kiklaus von der Flüe hab' im Leben Wein getrunken nie?
Sicher würd' er sich dagegen wehren, Sodawasservolk zu helsen mehren.
Trank er nicht am Friedenstag in Stans alten Lacdte — bei gebrat'ner Gans?
Bald ersahren wir von Gegenrecht, das sich nimmt der fromme Bachusknecht, Alkoholer lassen sich nicht lumpen, sind erfinderisch bei vollen Humpen, Schlagen Bibel aus: Ihr Schuhpatron ist der weise König Salamon! Denn — "der Wein ersreut des Wenschen Herz" — sprach er — und vers

ftand dabei nicht Scherz! Auch der fromme Roah pflanzte Reben und ihr Saft verlängerte sein Leben: Abstinenten bringen's nicht — 's ift klar dito auf neunhundertfünfzig Jahr!

Ladislaus an Stanislaus.



Daihrer Bruhter!

Daß ter Große Lei-Suhndsch-Jahn, so auch genamsieret Wirt ber künöüsische Beiß-Mahrk, nun ähntlich auch hatt ihn 1aß Grahß beißhen unt ad inseros abkrazzen Müssen, zeigt, taß auch in partibus insidelium tie Obersten Rahtaur-Geß-Seige Uhnserer heillten kahtollissen Kihrche Uhn-abänderlit sühnt. Unt wenn auch die Kheinesinier dehn Versterplichten turch Behr-Leichung Ineß anterren Rahmens Unstehrplich machen Bohlen, so ist tas in eventum nuhr 1 Treck; altieweilen thieser heudnische Lügs-Jund-Schang in Ch-Wieg-Keit Rie-Mahlen vom Heulüken Vatter heulück gesproken werthen Würth.

Epenjowenigk Kahn bieses geschehen, mit 1-nem Brod-test-Antistesischem Pfarrherrn, wenn Er vor ter Scheitigung von seihner Frowen
nicht ein Gans vollstähnbicker cölibatärer wirt; benn Mann sohl näben der
Köchin thein anter Weipsbild im Jause hapen. Die Leisenbeet haz ragt,
und tie weiß Ehs und ist in tiesen Sacken Gannz judex competens, wie
die Teinige auch. Berpfeipen wir darumd bei unsern alten Köchinnen und
auch peim "Alten", wann der "Newe", der Eihnser nicht Gut werden sohlte,
was gegenwärtif noch inter canem et lupum — zwischen Jundt und Wollss
— ist. Mit Wein= unt Gottseligem Gruß. Dein

Ladispediculus.